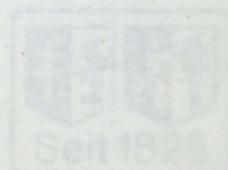


Geschäftsbericht 1981

Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg



Geschäftsbericht der
Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg



Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

(Stand 31. 12. 1981)

Geschäftsstellen

(Stand 31. 12. 1981)



-  Hauptstelle Bad Hersfeld
-  Niederlassung Rotenburg
-  Geschäftsstellen
-  Haltepunkte der fahrbaren Geschäftsstellen bzw. Orte mit Kassenstunden

Hauptstelle:

Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Niederlassung:

Rotenburg a. d. Fulda, Poststraße 12

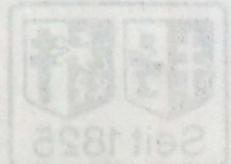
Geschäftsstellen:

- | | |
|------------------------------|--------------------|
| "Am Kurpark" in Bad Hersfeld | Mansbach |
| "Am Marktplatz" in Rotenburg | Nentershausen |
| "Am Rathaus" in Bad Hersfeld | Neukirchen |
| Asbach | Niederaula |
| Ausbach | Niederjossa |
| Breitenbach/Hzb. | Oberbreitzbach |
| Bebra | Obersuhl |
| Cornberg | Philippsthal/Werra |
| Ersrode | Ransbach |
| Friedewald | Rhina |
| Friedlos | Richelsdorf |
| Heiboldshausen | Röhrigshof |
| Heinebach | Ronshausen |
| Herfa | Schenklengsfeld |
| Heringen/Werra | Sorga |
| "Hochmahle" in Rotenburg | Unterhaun |
| "Hohe Luft" in Bad Hersfeld | Wehrda |
| Kirchheim | Weiterode |
| Kleinensee | Widdershausen |
| Lengers | Wölfershausen |
| Lispnhausen | |

drei fahrbare Geschäftsstellen mit 66 Haltestellen
Kassenstunden in 30 Ortschaften bzw. Ortsteilen im Bereich der Niederlassung Rotenburg.

Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie die Kreisstadt Bad Hersfeld unbeschränkt.



Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband - Sitz Frankfurt (Main) - als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen - Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale), Frankfurt (Main), - sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten des öffentlichen Rechts, Wiesbaden, und der Hessischen Brandversicherungsanstalt, Kassel, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

(Stand 31.12.1981)

Vorsitzender:

Landrat Norbert Kern, Bad Hersfeld

Stellvertreter:

Bürgermeister Hartmut H. Boehmer, Bad Hersfeld

Mitglieder:

Bürgermeister a.D. Wilhelm Brech, Rotenburg a.d. Fulda

Sparkassenangestellter Hans-Karl Hugo, Hohenroda 2, OT Ausbach

Kreishandwerksmeister Rolf Körber, Philippsthal, Werra

Architekt Heinz Meise, Rotenburg a.d. Fulda

Fabrikant Helmut Paulussen, Rotenburg a.d. Fulda

Sparkassenangestellter Wolfgang Querl, Schenklengsfeld

Sparkassenangestellter Hans von Rohden, Bad Hersfeld

Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler, Heringen, Werra 1, ST Lengers

Sparkassenangestellte Hannelore Schumann, Philippsthal, Werra, OT Unterneurode

Leitender Ministerialrat Gerhard Sprenger, Bad Hersfeld

Richter a.D. Reinhold Stanitzek MdL, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellter Knut Syborg, Rotenburg a.d. Fulda

Rechtsanwalt und Notar Edwin Zerbe, Kreistagsvorsitzender, Bad Hersfeld

Kreditausschüsse

- für den Bereich der Hauptstelle und für den Bereich der Niederlassung -

Vorsitzender:

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Mitglieder:

je zwei vom Verwaltungsrat bestimmte Mitglieder
(die - soweit sie dem örtlichen Kreditausschuß der Niederlassung
Rotenburg angehören - ihren Wohnsitz im Gebiet des früheren Landkreises
Rotenburg haben),

der Vorstandsvorsitzende,

je ein weiteres Vorstandsmitglied
(das Vorstandsmitglied im örtlichen Kreditausschuß Rotenburg hat seinen
dienstlichen Sitz in Rotenburg).

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

Vorstandsmitglieder:

Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld

Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a.d. Fulda

Geschäftsentwicklung

Allgemeine Wirtschaftslage

Die wirtschaftliche Lage der Bundesrepublik war im abgelaufenen Jahr 1981 geprägt von dem realen Rückgang des Bruttosozialproduktes und der hiermit verbundenen hohen Arbeitslosigkeit, der defizitären Leistungsbilanz, der Preissteigerungsrate von über 6 % sowie den Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Haushalte.

Der "zweite Ölschock", der durch einen Anstieg der Ölpreise um über 250 % verursacht wurde, hatte schwerwiegende Folgen für die gesamte Weltwirtschaft. Die Preise stiegen bei gleichzeitiger Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Auch die Bundesrepublik wurde von den schubartigen Ölpreissteigerungen hart getroffen. Nachdem die Leistungsbilanz 1979 und 1980 ein ständig höheres Defizit ausgewiesen hatte, konnte 1981 durch die günstige Exportentwicklung dieser negative Trend erstmals aufgehoben werden. Das Leistungsbilanzdefizit dürfte mit 17 Mrd. DM um rund 12 Mrd. DM unter dem Vorjahr liegen.

Obwohl die günstige Exportentwicklung eine wesentliche Stütze der Produktion und Beschäftigung darstellte, ist die Gesamtproduktion aufgrund der Inlandsschwäche leicht zurückgegangen.

Im abgelaufenen Jahr erreichte das Zinsniveau einen noch nicht dagewesenen Höchststand. Aufgrund der sich im Frühjahr noch verschlechternden Leistungsbilanz und des starken Preisanstieges sah sich die Bundesbank im Februar 1981 gezwungen, den Lombardkredit für Kreditinstitute zunächst auszusetzen. Dies hat zu einem weiteren starken Zinsanstieg geführt. Erst im Herbst konnte die Bundesbank aufgrund der Entspannung im außenwirtschaftlichen Bereich sowie der sich anbahnenden Entscheidung zur Korrektur der öffentlichen Haushaltsdefizite einen behutsamen Zinssenkungsprozeß einleiten.

Der Wechselkurs der DM unterlag 1981 merklichen Schwankungen. Der Dollarkurs konnte sich bis August 1981 auf 2,50 DM festigen, fiel jedoch dann wieder bis auf 2,26 DM ab. Innerhalb des Europäischen Währungssystems, in dem die DM seit dem Frühjahr 1981 ununterbrochen eine starke Position eingenommen hatte, wurden Anfang Oktober die Leitkurse neu festgesetzt. Im Durchschnitt bedeutete dies eine Aufwertung der Deutschen Mark um 5,5 %.

Örtliche Wirtschaftslage

Die ungünstige konjunkturelle Entwicklung 1980 hat sich 1981 weiter fortgesetzt. Die grenznahe Lage des Landkreises und die große Entfernung zu den Ballungsräumen hat die konjunkturelle Abschwächung besonders deutlich werden lassen. Im Arbeitsamtsbezirk Bad Hersfeld ist die Arbeitslosenquote im Dezember 1981 auf 9,1 % gestiegen. Diese hohe Arbeitslosenquote hat jedoch nicht nur konjunkturelle, sondern - wie allgemein - auch strukturbedingte Gründe.

Die Bautätigkeit war 1981 stark rückläufig. Während 1980 noch 543 Baugenehmigungen für Neubauten im Landkreis erteilt wurden, waren es 1981 nur noch 464. Dies hatte starke Auswirkungen auf das Bauhaupt- und Bau Nebengewerbe.

Ungünstig entwickelte sich auch die Beschäftigungslage in der Metallbranche, der Elektrotechnik, der Chemie- und Kunststoffverarbeitung sowie der Textil- und Bekleidungsindustrie. Durch die gute Auslandsnachfrage war der Maschinenbau noch gut beschäftigt.

Eine wesentliche wirtschaftliche Stütze stellte im Jahr 1981 die Kali- und Salzgewinnung im Werragebiet dar. Leider mußten die beiden Kaliwerke im Kreisgebiet Anfang 1982 infolge Absatzschwierigkeiten zur Kurzarbeit übergehen.

Die starke Kaufzurückhaltung der Konsumenten führte auch zu Umsatzeinbußen bei dem Einzel- und Großhandel. Auch die privaten Kurheime in Bad Hersfeld sind durch die Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen immer weniger ausgelastet.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

- Überblick -

Die allgemeine konjunkturelle Situation hatte selbstverständlich auch Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse. Die Bilanzsumme der Sparkasse wuchs 1981 nur noch um 34,2 Mio. DM (3,4 %) auf 1.051,9 Mio. DM. Der Zuwachs bei den Einlagen war stärker als die Ausweitung des Kreditvolumens. Das relativ geringe Wachstum der Bilanzsumme ist insbesondere auf den Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen. Während die Zuwachsrate bei dem Sparaufkommen über dem der hessischen Sparkassen liegt, weist das Kreditvolumen nur ein unterdurchschnittliches Wachstum auf.

Die nachstehende Übersicht zeigt die wesentlichen Kennziffern der Geschäftsentwicklung:

	Ende 1980 DM/Stück	Ende 1981 DM/Stück	Veränderung DM/Stück	Zuwachs %
Bilanzsumme	1.017,7 Mio.	1.051,9 Mio.	+ 34,2 Mio.	+ 3,4
Spareinlagen	573,7 Mio.	617,0 Mio.	+ 43,3 Mio.	+ 7,6
Sparkassenbriefe und -obligationen von Kunden	124,7 Mio.	125,2 Mio.	+ 0,5 Mio.	+ 0,4
Sparaufkommen insgesamt	698,4 Mio.	742,2 Mio.	+ 43,8 Mio.	+ 6,3
Andere Einlagen	168,2 Mio.	172,1 Mio.	+ 3,9 Mio.	+ 2,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	100,4 Mio.	79,2 Mio.	- 21,2 Mio.	- 21,1
Gesamtverbindlichkeiten	967,0 Mio.	993,5 Mio.	+ 26,5 Mio.	+ 2,7
Gesamtkreditvolumen an Kunden (einschl. Eventualforderungen)	725,6 Mio.	750,0 Mio.	+ 24,4 Mio.	+ 3,4
Kundenkonten	220.696	224.232	+ 3.536	+ 1,6
davon Sparkonten	145.872	149.687	+ 3.815	+ 2,6
Giro- und Termingeldkonten	54.551	55.022	+ 471	+ 0,9

Passivgeschäft

Sparverkehr

Spareinlagen

Mit einem absoluten Zuwachs von 43,3 Mio. DM und einem Relativzuwachs von 7,6 % entwickelte sich das Sparaufkommen, obwohl im ersten Halbjahr zunächst noch ein geringer Rückgang zu verzeichnen war, insgesamt doch recht positiv. Im Durchschnitt aller hessischen Sparkassen wurde lediglich ein Zuwachs von 0,7 % bei den Spareinlagen erreicht. Die Trendwende bei den Spareinlagen zeichnete sich im dritten Quartal ab. Zum Weltspartag am 30. Oktober konnte die Sparkasse ihr bisher bestes Ergebnis melden. In den letzten drei Monaten des Jahres 1981 wurden von den Sparkassenkunden über 17 Mio. DM bilanzwirksam gespart. Dies zeigt, daß bei vielen Sparern wieder das Vorsorgesparen Vorrang bekommen hat. Das Durchschnittsguthaben pro ausgegebenem Sparkassenbuch erhöhte sich im Berichtsjahr auf 4.122,-- DM.

Sparkassenbriefe, Sparkassenobligationen, Zertifikatssparkassenbuch

Das Sparjahr 1981 zeigte Strukturverschiebungen zwischen den Anlageformen, die vor allem auf die atypische Zinssituation zurückgehen. Bei den kurzfristigen Sparformen lagen die Zinsen höher als bei den langfristigen Sparformen. Die Konsequenz war, daß sich die Laufzeit bei den Anlagen spürbar verringerte. Gesucht waren insbesondere Anlageformen mit einer Laufzeit bis zu zwei Jahren. Dem geänderten Anlageverhalten der Kunden hat die Sparkasse durch neue Anlageformen, und zwar Zertifikatssparkassenbuch und kurzlaufende Sparkassenobligationen, Rechnung getragen.

Dieses veränderte Anlageverhalten hatte zur Folge, daß die Sparkassenbriefe und Sparkassenobligationen mit einer Laufzeit von über vier Jahren leicht rückläufig waren. Ein geringer Gesamtzuwachs von 0,4 % bei den Sparkassenbriefen und Sparkassenobligationen konnte durch die im Dezember eingeführten Sparkassenobligationen mit einer Laufzeit von ein und zwei Jahren erreicht werden.

Ende 1980 und 1981 verteilte sich das gesamte Sparkapital wie folgt:

Geschäftsjahr	Spareinlagen	Sparkassenbriefe (ohne abgegrenzte ant. Zinsen) und Spk.-Obligat.	durchschn. Guthaben auf Sparkonten	durchschn. Guthaben in Sparkassenbriefen und -obligationen	durchschn. Sparguthaben einschl. Sparkassenbriefe u. -obligationen pro Kopf der Bevölkerung
	TDM	TDM	DM	DM	DM
1980	573.714	124.680	3.933,--	13.070,--	5.470,--
1981	617.034	125.218	4.122,--	12.616,--	5.810,--

Prämienbegünstigtes Vertragssparen

Im Rahmen des Subventionsabbaugesetzes wurde das Sparprämiengesetz ersatzlos gestrichen. Seit November 1980 werden für neu abgeschlossene Sparverträge keine staatlichen Sparprämien mehr gewährt. Im Zuge des zweiten Haushaltsstrukturgesetzes vom 22. Dezember 1981 wurde auch die Arbeitnehmersparzulage für vermögenswirksame Sparverträge von 30 % bzw. 40 % (bei mindestens drei steuerlich zu berücksichtigenden Kindern) ab 1982 auf 16 % bzw. auf 26 % herabgesetzt. Nach Ansicht der Sparkassenorganisation wird hierdurch der Anreiz zur Bildung von Vermögen in Arbeitnehmerhand weiter verringert. Außerdem bedeutet die unterschiedliche Herabsetzung der Arbeitnehmersparzulage eine einseitige Begünstigung des Bausparens.

Durch die Einschränkung der Sparförderung ging der Bestand an Prämien-sparverträgen von 25.347 Stück auf 23.942 Stück zurück. Die Guthaben stiegen jedoch um 3,9 Mio. DM auf 63,9 Mio. DM.

Ersatzprodukt: S-Prämien sparen

Das neu eingeführte S-Prämien sparen fand bei den Kunden großen Anklang. Es handelt sich um einen Ratensparvertrag mit einer Laufzeit von sieben Jahren bei einem Ruhejahr, bei dem nach Vertragsablauf die Sparkasse eine Prämie in Höhe von 14 % auf die erbrachte Sparleistung zahlt. Es wurden bereits 1.548 S-Prämien sparkonten angelegt, auf die im ersten Jahr bereits 1 Mio. DM gespart wurde.

PS-Los-Sparen

Das PS-Los-Sparen, bei dem monatlich 8, -- DM gespart werden und 2, -- DM an einer Verlosung teilnehmen, ist bei der Sparkasse sehr beliebt. Mit insgesamt 445.060 Losen - monatlich 37.088 - stand die Sparkasse 1981 an der Spitze der hessischen Sparkassen. Das Sparaufkommen betrug 3,6 Mio. DM. Auf die im Jahr 1981 verkauften 445.060 Lose entfielen auf 49.341 Lose Gewinne im Gesamtbetrag von 628.885, -- DM. Hierunter waren 160 Gewinne zu 1.000, -- DM und 16 Gewinne zu 10.000, -- DM. Seit Beginn des Jahres 1981 beteiligt sich die Sparkasse an den zentralen Auslosungen des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Aus dem Verkauf der PS-Lose wurden zum Jahresende den caritativen Verbänden und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege im Geschäftsbereich der Sparkasse 44.500, -- DM zur Verfügung gestellt, u. a. dem Verein Soziale Förderstätten für Behinderte e. V. in Bebra für die Erweiterung der Behindertenwerkstatt ein Betrag von 10.000, -- DM.

Schulsparen

Die Sparkasse pflegte auch im abgelaufenen Jahr einen guten Kontakt mit den Schulen in ihrem Geschäftsbereich. Dabei wurde neben dem traditionellen Schulsparen, das heute nur noch in den Klassen der Grundschulen praktiziert wird, besonderer Wert auf die Unterstützung der Schulen im wirtschaftskundlichen Unterricht gelegt. Von dem reichhaltigen Unterrichtsmaterial, das im Rahmen des Sparkassen-Schul-Services vom Deutschen Sparkassenverlag herausgegeben wird und in dem zu Geld- und Wirtschaftsfragen Stellung genommen wird, wurde reger Gebrauch gemacht. Beliebt waren auch die Besichtigungen und Betriebserkundungen in der Sparkasse. Bei diesen Veranstaltungen gewannen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Arbeitsweise eines modernen Kreditinstitutes.

Im Monat Oktober wurde wieder ein Schülerpreisausschreiben durchgeführt, das unter dem Thema "Mac-Money - Vernünftig umgehen mit Geld und Gütern" stand. An dem Preisausschreiben beteiligten sich 5.570 Schülerinnen und Schüler. Unter den richtigen Einsendungen wurden zahlreiche Preise in Form von Taschengeld verlost.

Andere Einlagen von Kunden

Die täglich fälligen Einlagen beliefen sich Ende 1981 auf 117 Mio. DM. Sie waren damit um 12 Mio. DM geringer als im Vorjahr. Die Kunden legten ihre nicht unmittelbar benötigten Liquiditätsreserven aus Zinsgründen in Termineinlagen an. Die Termineinlagen der Kundschaft, insbesondere der gewerblichen Wirtschaft, stiegen um 41,4 % auf 55,4 Mio. DM. Damit lag der Zuwachs bei den Termingeldeinlagen erheblich über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden 1981 um 21,2 Mio. DM auf 79,2 Mio. DM verringert. Dies ist auf die Rückführung der täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen, deren Bestand zum Ende des Vorjahres atypisch hoch war.

In der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind auch die zinsgünstigen Darlehen aus den zentralen Kreditaktionen enthalten, die wir an unsere Kunden, insbesondere an die gewerbliche Wirtschaft, weitergeleitet haben.

Aktivgeschäft

Allgemeiner Überblick

Die rückläufige Konjunkturentwicklung führte zu einer nachlassenden Kreditnachfrage seitens der Unternehmen und Privatpersonen sowohl im kurz- und mittelfristigen Kreditgeschäft, als auch im langfristigen Kreditgeschäft. Die Nachfrage nach Betriebsmittel- und Investitionskrediten für die gewerbliche Wirtschaft und auch nach langfristigen Darlehen für den Wohnungsbau ist spürbar zurückgegangen. Die kurz- und mittelfristigen Kredite sind im Jahre 1981 lediglich um 10,7 Mio. DM gestiegen, nachdem sie im Vorjahr noch um 32,6 Mio. DM gestiegen waren. Die Nachfrage der Kommunen nach Kassenkrediten war weiterhin rege. In der Hoffnung auf eine baldige Zinssenkung wurden auch Investitionen der Kommunen teilweise kurzfristig in Form von Kassenkrediten vorfinanziert.

Die langfristigen Ausleihungen der Sparkasse stiegen um 9,7 Mio. DM (Vorjahr 32,5 Mio. DM). Hier zeigt sich die starke Zurückhaltung bei den Investitionen sowohl der gewerblichen Wirtschaft als auch des Wohnungsbaues.

	Ende 1980 TDM	Ende 1981 TDM	Veränderungen	
			TDM	%
Kurz- und mittelfristige Kredite einschließlich Wechseldiskontkredite	171.722	182.384	+ 10.662	+ 6,2
Langfristige Ausleihungen (darunter gegen Kommunaldeckung)	514.945	524.688	+ 9.743	+ 1,9
	(106.741)	(107.306)	(+ 565)	(+ 0,5)
	686.667	707.072	+ 20.405	+ 3,0

Eventualforderungen aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechseln	38.914	42.960	+ 4.046	+ 10,4
Zwischensumme: Kreditvolumen an Kunden	725.581	750.032	+ 24.451	+ 3,4
durchlaufende Kredite	4.565	4.209	- 356	- 7,8
Gesamtausleihungen	730.146	754.240	+ 24.095	+ 3,3

Kurz- und mittelfristige Kredite

Kontokorrentkredite

Zur Finanzierung des kurzfristigen Betriebsmittelbedarfes der gewerblichen Kundschaft und der öffentlichen Hand sowie für die Privatkundschaft stellte die Sparkasse Ende 1981 Kontokorrentkredite und Dispo-Kredite an Privatkunden in Höhe von 127,0 Mio. DM zur Verfügung. Dies ist eine absolute Steigerung um 11,2 Mio. DM (9,7 %).

Auf den 48.354 Privatgirokonten waren zum Jahresende Dispositionskredite in Höhe von 26 Mio. DM in Anspruch genommen. Immer mehr Kunden schätzen die unkomplizierte Einräumung und Inanspruchnahme des Dispositionskredites.

Wechseldiskontkredite

Im Geschäftsjahr 1981 kaufte die Sparkasse 5.818 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 105,1 Mio. DM. Zum Jahresende befanden sich im Portefeuille der Sparkasse Kundenwechsel in Höhe von 4,9 Mio. DM. Bei der Deutschen Bundesbank waren 17 Mio. DM rediskontiert.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Zum Jahresende waren 52,3 Mio. DM an kurz- und mittelfristigen Darlehen ausgeliehen. Mit 2,4 % blieb die Wachstumsrate hinter der Wachstumsrate des Vorjahres zurück. In dieser Darlehensart sind im wesentlichen Konsumentenkredite in Form des Allzweckdarlehens und Bausparzwischenfinanzierungen enthalten. Das hohe Zinsniveau hat hier zu einer spürbaren Zurückhaltung der Konsumenten geführt. Trotzdem wurden über 28 Mio. DM neue kurz- und mittelfristige Darlehen ausgezahlt, die jedoch unter Berücksichtigung der Tilgung nur zu einer Bestandserhöhung von rd. 1 Mio. DM führten.

Langfristige Ausleihungen

Die Sparkasse stellte 1981 997 langfristige Darlehen mit einem Gesamtbetrag von 60,6 Mio. DM, insbesondere für den Wohnungsbau und langfristige Investitionen der Wirtschaft, zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der vorgenommenen Tilgung und sonstigen Veränderungen in Höhe von 50,9 Mio. DM betrug die Steigerung noch 9,7 Mio. DM.

	Stand am Jahresanfang	Rückzahlungen und sonstige Veränderungen	Neuausleihungen		Bestand am Jahresende
	TDM	TDM	Stück	TDM	TDM
Realdarlehen f. Wohnungsbau u. Investitionen der gewerbl. Wirtschaft	256.959	27.204	407	32.666	262.421
Kommunal-darlehen	106.741	2.626	4	3.191	107.306
Sonst. langfr. Ausleihungen	151.245	21.051	586	24.766	154.961
	514.945	50.881	997	60.623	524.688

Wohnungsbaudarlehen

Obwohl bereits im Vorjahr eine starke Abschwächung der Bautätigkeit zu verzeichnen war, gingen die Baugenehmigungen nochmals um 15 % von 543 in 1980 auf 464 in 1981 zurück. Bei der Mehrzahl dieser Bauvorhaben beteiligte sich die Sparkasse an der Finanzierung.

Investitionsdarlehen an die gewerbliche Wirtschaft, sonstige langfristige Darlehen, Kommunal-darlehen

Die Industrie ist mit Investitionen sehr zurückhaltend. Die Investitionen beschränken sich auf dringend notwendige Ersatzbeschaffungen. Neuinvestitionen werden z. Zt. selten vorgenommen.

Zusammenarbeit

Auch 1981 konnte die Sparkasse für zahlreiche gewerbliche Investitionsvorhaben zinsgünstige öffentliche Darlehen vermitteln.

Nach wie vor pflegt die Sparkasse die enge Zusammenarbeit mit den Kommunen des Landkreises. Bei der Erfüllung der größer gewordenen Kreditwünsche der Städte und Gemeinden hat sich die gute Zusammenarbeit der Sparkasse mit ihrer Girozentrale bewährt. Größere Kreditwünsche der Städte und Gemeinden des Landkreises wurden von der Sparkasse an die Girozentrale vermittelt und schlagen sich daher nicht in der Bilanz der Sparkasse nieder. Diese Kredite vermittelte die Sparkasse an die Girozentrale weiter, um einerseits den Gemeinden die jeweils für sie günstigste Finanzierungsmöglichkeit anbieten zu können und andererseits jederzeit in der Lage zu sein, die vertretbaren Kreditwünsche ihrer privaten und gewerblichen Kundschaft zu erfüllen.

Dienstleistungsgeschäfte

Spargiroverkehr

Die schnelle und reibungslose Abwicklung des Zahlungsverkehrs bei möglichst geringen Kosten ist seit jeher ein besonderes geschäftspolitisches Anliegen der Sparkasse. Die Sparkasse ist am Rechenzentrum der Hessischen Sparkassenorganisation in Frankfurt angeschlossen. Die reibungslose und schnelle Abwicklung des Zahlungsverkehrs wird durch den Einsatz modernster Technik gewährleistet. Arbeitstäglich werden rund 35.000 und an Spitzentagen bis zu 110.000 Buchungsposten im Zahlungsverkehr bearbeitet.

Sorgen bereiten die ständig steigenden Kosten dieses Dienstleistungszweiges.

Immobilienvermittlung

Die Situation am Immobilienmarkt ist schwieriger geworden. Aufgrund des hohen Zinsniveaus waren größere Objekte kaum oder nur mit großen Schwierigkeiten abzusetzen, während für kleinere und mittlere Objekte weiterhin Nachfrage bestand. Trotz dieser schwierigen Marktverhältnisse konnte die Anzahl der Vermittlungen von Immobilien weiter gesteigert werden.

Außenhandel, Devisen, Sorten

Durch die Abwertung der DM gegenüber dem Dollar hat sich das Exportgeschäft auch in unserem Bereich günstig entwickelt. Über die Hessische Landesbank sind wir an dem Zahlungsverbund "SWIFT" angeschlossen und stehen so mit über 1.000 ausländischen Geschäftsbanken in Verbindung. Die Vorteile dieser schnellen Zahlungsabwicklung wurden von unseren Kunden in 1981 verstärkt genutzt.

Der Sorten- und Devisenhandel weitete sich im Berichtsjahr weiter aus. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 40.764 Geschäftsvorfälle (Vorjahr: 32.665 Geschäftsvorfälle) mit einem Gesamtvolumen von 9,7 Mio. DM (Vorjahr: 8,9 Mio. DM) bearbeitet.

Zusammenarbeit

Landeskreditkasse Kassel

Mit der Landeskreditkasse, Kassel, Niederlassung der Hessischen Landesbank -Girozentrale- arbeitet die Sparkasse auf allen Gebieten des Bankgeschäftes eng zusammen, insbesondere beim Zahlungsverkehr, im Wertpapier-, Außenhandels- und Kreditgeschäft.

Landesbausparkasse Hessen

Die Sparkasse arbeitet eng mit der organisationseigenen Landesbausparkasse Hessen zusammen. Dies gilt sowohl für die Beratung und den Abschluß von Bausparverträgen als auch für die Abwicklung gemeinsamer Baufinanzierungen im Rahmen der "Bau-Komplett-Finanzierung"

Hessen-Nassauische Versicherungsanstalt

In enger Zusammenarbeit mit den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten - die Versicherung der hessischen Sparkassen - bietet die Sparkasse Lebens- und Sachversicherungen an. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit hat sich auch in 1981 gut bewährt.

Hessische Brandversicherungsanstalt, Kassel

Die Hessische Brandversicherungsanstalt bietet neben den Gebäude-Feuer-Versicherungen auch die übrigen Sachversicherungen (Hausrat-Versicherung mit Privathaftpflicht- und Unfall- und verbundene Gebäudeversicherung) im Wettbewerb an. Die Zusammenarbeit hat sich weiter positiv entwickelt.

Aktienmarkt

Im Börsenjahr 1981 lagen Phasen der Euphorie und der depressiven Stimmung dicht nebeneinander. Beeinflusst wurde das Geschehen am Aktienmarkt von der konjunkturellen Entwicklung, der Geldpolitik der Notenbanken aber auch von der Ertragsentwicklung bzw. -einschätzung für einzelne Branchen und Unternehmen. Bemerkenswert war, daß sich wesentliche Teilbereiche des Aktienmarktes über Monate von der sonst üblichen Abhängigkeit vom Zinsniveau befreien konnten. Der Grund hierfür war, daß ausländische Anleger wieder verstärkt am deutschen Aktienmarkt Anlagen suchten. Hierzu trug die Schwäche der DM bei, die das Währungsrisiko minimal erscheinen ließ. Außerdem luden die deutschen Baisse-Kurse bei gleichzeitigen Höchstkursen an den amerikanischen und japanischen Börsen zu Investitionen am deutschen Aktienmarkt ein. Trotzdem war die Entwicklung branchenmäßig und unternehmensbezogen stark differenziert. Während die Aktienkurse der großen Bauunternehmen von den Auslandsaufträgen profitierten, litten die Aktien der Elektrobranche unter den ungünstigen Ertragsaussichten.

Investmentsparen

Im November 1981 begingen die SPARKASSENFONDS ihr 25jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß konnten die Kunden SPARKASSENFONDS-Anteile mit einem Rabatt von bis zu 2 Prozent erwerben, der von vielen Anlegern genutzt wurde. Dennoch gaben die SPARKASSENFONDS im Jahresverlauf 1981 per Saldo weniger Anteile aus als sie zurücknahmen, da die inverse Zinsstruktur eher kurzfristige Direktanlagen begünstigte.

Uneinheitliche Tendenzen an den Anlagemärkten beeinflussten die Wert- und Vermögensentwicklung der SPARKASSENFONDS in 1981. So beendete ARIDEKA, der gemischte Aktien-/Renditefonds, als bester unter den Sparkassen-Wertpapierfonds das Jahr 1981 mit einem Wertzuwachs von 9,2 %, gefolgt von den Sparkassen-Renditefonds DEKARENT mit 8,3 % und RENDITDEKA mit 7,2 %.

Mit plus 6,3 % nahm 1981 DEKAFONDS den Spitzenplatz aller vergleichbaren großen deutschen Aktienfonds ein. Nicht so erfolgreich wie 1980 schnitt 1981 mit minus 3,2 % (nach plus 27,8 %) der international anlegende Aktienfonds DEKASPEZIAL ab. Ein weiter verbessertes Anlageergebnis

legte dagegen der offene Immobilienfonds DESPA-Fonds mit 7,3 % im Berichtsjahr vor.

Rentenmarkt

Anfang 1981 bewegte sich das Zinsniveau am deutschen Rentenmarkt noch um 9 %. Der starke Zinsauftrieb in den USA und das zunächst erneut gestiegene Leistungsbilanzdefizit führte im Januar 1981 zu einer Schwächung der DM. Um den Kapitalexport zu verhindern und um durch eine zu starke Abwertung der DM der Verteuerung der Importgüter, insbesondere des Erdöles, entgegenzuwirken, kam dieser Zinsaufschwung der Deutschen Bundesbank durchaus gelegen. Am 19. Februar 1981 setzte die Deutsche Bundesbank den Lombardkredit aus. Hierdurch stiegen die Zinssätze am Geldmarkt, in der Spitze bis zu 30 % p.a., mit entsprechend negativer Wirkung auf den Rentenmarkt. Der Kapitalmarktzins kletterte bis Anfang März auf 10,5 %. Titel mit einjähriger Laufzeit erreichten sogar eine Rendite von 12 %. Nach einer kurzen Zinssenkungsphase im März wirkten die steigenden Dollarzinsen und der wachsende Finanzierungsbedarf der öffentlichen Hand erneut zinstreibend. Auch der Weltwirtschaftsgipfel in Ottawa führte zu keiner Zinssenkungsaktion. Renditen für fünfjährige Anleihen kletterten bis Ende August auf 12 % und für 10jährige Anleihen auf 11 %.

Liquiditätserleichternde Maßnahmen der Deutschen Bundesbank sowie die sinkenden Zinsen in den USA führten im September zu einem Zinsrückgang. Die Senkung des Sonderlombardsatzes von 12 auf 11 % im Oktober 1981 wurde von den Anlegern als wichtiges Zinssenkungssignal verstanden. Aufgrund steigender Exporte wies die deutsche Leistungsbilanz im Oktober erstmals seit April 1979 in einem Monat wieder einen Überschuß aus. Durch die Zurückhaltung der Anleger aufgrund des Kursanstieges des US-Dollars und des erneuten Zinsanstiegs in den USA stiegen die Renditen bis Ende Dezember wieder leicht an.

Mit Wertpapierkäufen in Höhe von 44,5 Mio. DM (Vorjahr 24,2 Mio. DM) und Verkäufen bzw. Einlösungen von 26,8 Mio. DM (Vorjahr 14,9 Mio. DM) konnte der Wertpapierabsatz gegenüber dem Vorjahr um rd. 84 % gesteigert werden. Hierbei handelte es sich im wesentlichen um kurzlaufende festverzinsliche Wertpapiere.

Die Nettokapitalbildung in Wertpapieren betrug bei unserem Institut im Geschäftsjahr 1981 17,7 Mio. DM.

Ertrags- und Vermögenslage Zahlungsbereitschaft

Obwohl das Geschäftsjahr 1981 ein für die Kreditwirtschaft sehr schwieriges Geschäftsjahr war und die Sparkassen durch das zweite Haushaltsstrukturgesetz weitere Steuerbelastungen hinnehmen mußten, hat sich die Ertragslage unserer Sparkasse auch 1981 wieder zufriedenstellend entwickelt.

Der Bilanzgewinn von 2.252.448,45 DM soll in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zugeführt werden. Zusammen mit der Vorwegführung von 2 Mio. DM beträgt dann die Sicherheitsrücklage 36,4 Mio. DM, das sind 3,98 % der Gesamteinlagen einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Sparkassenbriefen und Sparkassenobligationen. Daneben besteht eine bereits versteuerte Pauschalwertberichtigung gemäß § 26 a KWG als besondere Risikovor-sorge, die aus der Bilanz nicht ersichtlich ist.

Für die im Kreditgeschäft liegenden Risiken sind ausreichende Einzel- und die vorgeschriebenen Sammelwertberichtigungen gebildet. Im übrigen wurden Rückstellungen in der notwendigen Höhe vorgenommen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse jederzeit gewährleistet. Allen vertretbaren Kreditwünschen konnte die Sparkasse aufgrund der vorsorgenden Liquiditätspolitik entsprechen.

Verwaltung und Organisation

Betriebsorganisation

Die Sparkasse war auch im Geschäftsjahr 1981 bemüht, durch organisatorische Maßnahmen sowie durch bauliche Veränderungen und der Anschaffung moderner technischer Anlagen das Dienstleistungsangebot weiter zu verbessern.

Mit der Installation von Terminalgeräten in sechs weiteren Geschäftsstellen wurde 1981 die Voraussetzung für die direkte Verbuchung von Geschäftsvorfällen geschaffen. Damit sind die Hauptstelle und 20 Geschäftsstellen mit dem Rechenzentrum der Hessischen Sparkassenorganisation on-line verbunden. Der Kundenberater hat durch die Terminals die Möglichkeit, die gesamte Geschäftsverbindung eines Kunden direkt aus der EDV abzurufen und somit die Kundenberatung anhand von aktuellen Daten zu intensivieren.

Durch den Neubau der Geschäftsstelle Weiterode und den Umbau der Geschäftsstelle Herfa wurde nicht nur der Kundenservice verbessert, sondern auch die Infrastruktur dieser Orte. Die neuen bzw. umgebauten Räumlichkeiten entsprechen den gestiegenen Anforderungen an die Kundenberatung.

Außerdem konnte durch Umorganisation der Geschäftsstelle Bebra der Service für die Kunden verbessert werden. Die positiven Stimmen aus der Kundschaft zeigen, daß diese organisatorischen Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenberatung gut aufgenommen wurden.

Überwachung des Geschäftsbetriebes

Die permanente Überwachung des Geschäftsbetriebes war auch im Berichtsjahr gewährleistet. Die Innenrevision der Sparkasse führte periodische und unvermutete Prüfungen in den Abteilungen und bei den Geschäftsstellen durch. Diese Tätigkeit dient der Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsbetriebes. Von der Kreditüberwachung wurden die Kreditengagements hinsichtlich ihrer Risikolage und Satzungsmäßigkeit überprüft.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes Frankfurt am Main führte im Berichtsjahr die Jahresabschlußprüfung 1980 sowie eine Depotprüfung durch. Die Prüfungen sind abgeschlossen.

Personalbestand

Die Zahl der Betriebsangehörigen ist mit 348 unverändert geblieben. Die Zahl der Auszubildenden hat sich von 31 auf 35 erhöht. Um einen weiteren Beitrag zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit zu leisten, wird die Sparkasse 1982 18 statt bisher 15 Schulabgängern die Möglichkeit bieten, ihre Ausbildung bei der Sparkasse zu beginnen.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	männlich	weiblich	insges.	bis 20 Jahre	bis 30 Jahre	bis 40 Jahre	bis 50 Jahre	über 50 Jahre
Beamte und Angestellte	186	127	313	4	119	89	60	41
Auszubildende	19	16	35	21	14	-	-	-
	205	143	348	25	133	89	60	41

Aus- und Fortbildung

Einen besonders hohen Stellenwert nimmt bei der Sparkasse die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter ein. Durch betriebsinterne Schulungen sowie durch Besuch der Fortbildungsveranstaltungen des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes konnten zahlreiche Mitarbeiter der Sparkasse ihren Wissensstand vertiefen und erweitern, um so eine optimale Kundenberatung zu gewährleisten.

Im Berichtsjahr 1981 haben 11 Auszubildende ihre Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer abgeschlossen. Hiervon konnten 10 Auszubildende aufgrund guter schulischer und betrieblicher Leistungen vorzeitig die Prüfung ablegen. Ein Auszubildender wurde aufgrund besonders guter Leistungen von dem Präsidenten der IHK ausgezeichnet. Weitere vier Auszubildende schlossen die Prüfung mit gut ab. Alle Auszubildende wurden in das Angestelltenverhältnis übernommen.

An dem Aufbaulehrgang zur Weiterbildung der jüngeren Sparkassenkaufleute nehmen zur Zeit 18 Mitarbeiter teil. 17 Teilnehmer des vorausgegangenen Aufbaulehrganges konnten im Berichtsjahr ihre Prüfung ablegen. Vier Mitarbeiter legten 1981 die Sparkassenfachprüfung beim Hessischen Sparkassen- und Giroverband ab.

Folgende Mitarbeiter konnten Dienstjubiläen begehen

40jähriges Dienstjubiläum

Otto Burkat, Hans Schade, Fritz Wiegand

25jähriges Dienstjubiläum

Knut Syborg

Nach 47 Dienstjahren schied das stv. Vorstandsmitglied Heinrich Erbskorn am 31. August 1982 aus dem Sparkassendienst aus.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt Dank für ihren unermüdlchen Einsatz für die Sparkasse.

Im Jahr 1981 verstarben unsere ehemaligen Mitarbeiter Friedrich Frankfurt und Theo Gottbehüt.

Die Sparkasse war auch 1981 bemüht, im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit alle Kundenschichten zu erreichen. Insgesamt wurden 15 Ausstellungen und 21 Veranstaltungen verschiedenster Art durchgeführt.

Besondere Beachtung fand das Sparkassenforum mit dem Studio-Leiter des Zweiten Deutschen Fernsehens in Paris, Dr. Peter Scholl-Latour, am 13. Oktober 1981 in der überfüllten Stadthalle von Bad Hersfeld. Wohl kein anderer hätte das Thema "Weltpolitische Perspektiven unter besonderer Berücksichtigung der Lage in Afghanistan" so umfassend und interessant darstellen können.

Nach dem guten Erfolg von 1980 wurde am 8. November 1981 das 2. Chorkonzert mit ausgewählten Chören aus dem Kreis Hersfeld-Rotenburg durchgeführt. Die Darbietungen von 15 Chören bzw. Chorgruppen, insgesamt etwa 800 Sängerinnen und Sängern, wurde durch den Binger Musikpädagogen und Komponisten, Prof. Theo Fischer, bewertet. Das 2. Chorkonzert der Sparkasse fand über die Kreisgrenzen hinaus Beachtung und Anerkennung.

Die Informationsnachmittage mit Hausfrauenvereinen wurden 1981 fortgesetzt. So wurden u. a. die Mitglieder des Bad Hersfelder Frauenrings zu einem Besuch der Frankfurter Wertpapierbörse eingeladen.

Im Rahmen des PS-Los-Sparens fanden in den Wintermonaten öffentliche Veranstaltungen in Lispenhausen, Philippsthal, Haunetal-Neukirchen und Friedewald statt.

Die Veranstaltungen, zu denen zwischen 400 bis 800 Besucher kamen, wurden jeweils durch ein buntes Programm umrahmt, für das von Funk und Fernsehen bekannte Künstler verpflichtet wurden.

Im Rahmenprogramm der Bad Hersfelder Festspiele war die Sparkasse mit zwei Veranstaltungen vertreten. In der Hauptstelle wurde eine Skulpturenausstellung des kanadischen Bildhauers Harry Noordhoek gezeigt. Obwohl schon zum vierten Mal durchgeführt, fand das musikalische Kabarett von Pit Janssens und Glenn Walbaum auch dieses Mal wieder großen Anklang. Das bewies der Besuch in der überfüllten Schalterhalle der Hauptstelle.

Die schwache Binnenkonjunktur hat zu Beginn des Jahres 1982 zu einem starken Anstieg der Arbeitslosenzahl geführt, obwohl durch die Wechselkurse der Export begünstigt war und eine wichtige Stütze der Konjunktur darstellt. Hierdurch wird sich die Leistungsbilanz der Bundesrepublik in den nächsten Monaten weiter verbessern. Trotz eines zu Beginn des Jahres 1982 festzustellenden Anstiegs des Zinsniveaus in den USA dürfte die Verbesserung der Leistungsbilanz die Bundesbank in die Lage versetzen, ihren Spielraum für Zinssenkungen weiter zu nutzen.

Eine Zinssenkung würde sich auch positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung in der heimischen Region - insbesondere auf dem Bausektor - auswirken. Nur so können die bestehenden Arbeitsplätze gesichert und neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die vielen wirtschaftlichen und politischen Unwägbarkeiten lassen für 1982 kaum eine zuverlässige Prognose zu. Wir rechnen jedoch in der zweiten Hälfte 1982 mit einer Belebung der Konjunktur und damit auch mit einer etwas lebhafter werdenden Kreditnachfrage. Die Sparkasse ist hierauf eingerichtet und wird mit ihrer Finanzkraft dazu beitragen, die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Raume wieder positiv zu beeinflussen. Trotz aller pessimistischen Stimmen sind wir auch für 1982 zuversichtlich.

Als wichtigste Aufgaben sehen wir daher für 1982 die Deckung des Finanzbedarfs für die privaten und öffentlichen Investitionen unserer Kundschaft an, um so einen Beitrag zum Abbau der Arbeitslosigkeit und für einen wirtschaftlichen Aufschwung in unserem Geschäftsgebiet zu leisten. Hierzu wollen wir das bilanzwirksame Sparaufkommen durch gute Beratung und ein attraktives Angebot steigern. Es wird auch 1982 unser Bestreben sein, unsere satzungsgemäßen Aufgaben im Interesse der Bevölkerung und der Wirtschaft des Landkreises Hersfeld-Rotenburg erfolgreich zu erfüllen.

Für das uns von unseren Kunden in 1981 entgegengebrachte Vertrauen, das letzten Endes ausschlaggebend war für die zufriedenstellende Geschäftsentwicklung 1981, bedanken wir uns. Wir sind bestrebt, dieses Vertrauen auch im kommenden Jahr zu rechtfertigen.

Bad Hersfeld, den 10. Februar 1982

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand

Bericht des Verwaltungsrates

zum 31. Dezember 1981

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg konstituierte sich nach Ablauf der Legislaturperiode am 13. August 1981 neu, nachdem der Kreistag, der Kreisausschuß, die Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt Bad Hersfeld sowie die Bediensteten der Sparkasse die gemäß Gesetz und Satzung erforderlichen Wahlen durchgeführt hatten.

Mit Konstituierung des Verwaltungsrates sind die Herren Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Hartwig, Sparkassenangestellter Horst Schulze und Kaufmann Richard Wollweber aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Durch ihre jahrelange Tätigkeit im Verwaltungsrat haben sie viel zur positiven Entwicklung unserer Sparkasse beigetragen.

Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden die Herren Architekt Heinz Meise, Sparkassenangestellter Hans von Rohden und Leitender Ministerialrat Gerhard Sprenger.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse in fünf Sitzungen wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand über alle wichtigen Vorgänge, insbesondere über die geschäftliche Lage, die Entwicklung der Zinssätze, der Einlagen und Ausleihungen sowie über die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse unterrichtet.

Die beiden örtlichen Kreditausschüsse in Bad Hersfeld und Rotenburg a. d. Fulda faßten in insgesamt acht Sitzungen die nach der Satzung vorgesehenen Beschlüsse.

Der Prüfungsausschuß des Verwaltungsrates führte die erforderlichen Prüfungen durch und berichtete über das Ergebnis in der Verwaltungsrats-sitzung am 8. Dezember 1981.

In Anerkennung ihrer Verdienste um die Sparkasse wurden den Verwaltungs-ratsmitgliedern, Herrn Bürgermeister a. D. Brech und Herrn Fabrikant Paulussen, die Dr. Johann-Christian-Eberle-Medaille, die höchste Aus-zeichnung der Sparkassenorganisation, verliehen.

Der Jahresabschluß von Ende 1981 wurde durch die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt am Main, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Verwaltungs-rat hat in seiner Sitzung am 18. Mai 1982 von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen; er stellte den Jahresabschluß fest, beschloß die Zu-

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1981

DM	DM	DM
1. Kassenbestand		5.252.064,83
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		39.084.765,18
3. Postscheckguthaben		559.138,08
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		314.308,94
5. Wechsel		4.813.770,30
darunter: a) bundesbankfähig	DM 827.915,41	
b) eigene Ziehungen	DM 5.284,74	
6. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig		28.696.471,27
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
ba) weniger als drei Monaten		19.522.077,78
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		20.992.672,22
bc) vier Jahren oder länger		1.000.000,—
darunter: an die eigene Girozentrale	DM 62.950.390,61	
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		
a) des Bundes und der Länder		—,—
b) sonstige		—,—
8. Anleihen und Schuldverschreibungen		
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		
aa) des Bundes und der Länder		—,—
ab) von Kreditinstituten		4.145.166,67
ac) sonstige		—,—
darunter:		
wie Anlagevermögen bewertet	DM 2.098.000,—	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 4.145.166,67	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		
ba) des Bundes und der Länder		3.047.916,67
bb) von Kreditinstituten		184.031.119,06
bc) sonstige		—,—
darunter:		
wie Anlagevermögen bewertet	DM 132.330.327,39	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 169.898.806,56	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		—,—
b) sonstige Wertpapiere		—,—
darunter:		
wie Anlagevermögen bewertet	DM —,—	
10. Forderungen an Kunden		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
a) weniger als vier Jahren		177.569.901,66
b) vier Jahren oder länger		524.687.686,04
darunter:		
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM 262.421.218,23	
bb) Kommunaldarlehen	DM 107.305.677,84	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		3.602.732,59
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		4.209.358,75
13. Beteiligungen		3.469.859,34
darunter: an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM 3.412.091,—	
14. Grundstücke und Gebäude		15.546.390,—
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.120.865,—
16. Eigene Schuldverschreibungen		59.770,—
Nennbetrag	DM 60.000,—	
17. Sonstige Vermögensgegenstände		211.209,13
18. Rechnungsabgrenzungsposten		
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		756,—
b) sonstige		6.990.544,22
19. Bilanzverlust		—,—
Summe der Aktiven		1.051.928.543,69

20. In den Aktiven und in den Rückgrifforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:
 Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten 12.649.790,81

DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassengeschäft gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		406.052.760,70	
ab) sonstige		210.980.855,38	617.033.616,08
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)			
ba) täglich fällig		116.651.343,63	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
bba) weniger als drei Monaten		47.765.102,52	
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		10.022.893,46	
bbc) vier Jahren oder länger		112.353.931,39	170.141.927,37
darunter:			
vor Ablauf von vier Jahren fällig			286.793.271,—
DM		110.256.831,39	903.826.887,08
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig			1.515.771,66
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten		28.400.766,68	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		359.431,53	
bc) vier Jahren oder länger		48.871.038,34	77.631.236,55
darunter:			
vor Ablauf von vier Jahren fällig			79.147.008,21
DM		35.130.945,09	
darunter:			
gegenüber der eigenen Girozentrale			
DM		61.008.243,97	
3. Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit von bis zu vier Jahren			3.622.000,—
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			6.898.900,—
darunter:			
vor Ablauf von vier Jahren fällig			10.520.900,—
DM		4.085.900,—	
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			282.000,—
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			4.209.358,75
6. Rückstellungen			
a) Pensionsrückstellungen		5.746.998,—	
b) andere Rückstellungen		6.287.242,02	12.034.240,02
7. Wertberichtigungen			
a) Einzelwertberichtigungen			—,—
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen		2.715.800,—	2.715.800,—
8. Sonstige Verbindlichkeiten			665.430,90
9. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		16.753,20	
b) sonstige		2.060.624,96	2.077.378,16
10. Sonderposten mit Rücklageanteil			—,—
11. Rücklagen nach § 10 KWG			
a) Sicherheitsrücklage		34.197.092,12	
b) andere Rücklagen		—,—	34.197.092,12
12. Bilanzgewinn			2.252.448,45
Summe der Passiven			1.051.928.543,69

13. Eigene Ziehungen im Umlauf
 darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM —,—
 14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln 16.999.561,31
 15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen 25.960.103,59
 16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind —,—
 17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten —,—
 18. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz 6.737.785,05

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1981

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	52.251.933,27	1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	76.943.991,83
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	25.012,73	2. Laufende Erträge aus	
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.624.421,29	a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 12.530.130,62
4. Gehälter und Löhne	12.962.894,95	b) anderen Wertpapieren	DM 77.112,22
5. Soziale Abgaben	1.829.302,85	c) Beteiligungen	DM 16.285,16
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.398.736,39	3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	2.423.460,47
7. Sachaufwand für das Sparkassengeschäft	5.478.165,54	4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	591.372,08
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.641.092,58	5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4. auszuweisen sind	123.682,55
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	-,--	6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	-,--
10. Steuern		7. Jahresfehlbetrag	-,--
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 6.708.614,52		
b) sonstige	DM 22.311,61		
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	-,--		
12. Sonstige Aufwendungen	2.511.100,75		
13. Jahresüberschuß	4.252.448,45		
Summe	92.706.034,93	Summe	92.706.034,93

Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

	DM
1. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag	4.252.448,45
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-,--
	4.252.448,45
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	-,--
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	-,--
	4.252.448,45
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	2.000.000,--
6. Einstellung in andere Rücklagen	-,--
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	2.252.448,45

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Bad Hersfeld, den 10. Februar 1982
Ort und Datum

Hessischer Sparkassen- und Giroverband
- Prüfungsstelle -

Dr. Beckerle, Wirtschaftsprüfer
Revisionsdirektor

Sommerey
Verbandsrevisor

Erläuterungen einzelner Posten des Jahresabschlusses der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg von Ende 1981

Aktivseite Posten 8 Anleihen und Schuldverschreibungen

Bestand am 1. Januar 1981 (ohne anteilige Zinsen)	DM 177.985.229,50
Zugang	DM 26.274.500,--
	DM 204.259.729,50
Abgang	DM 16.588.115,--
Abschreibung	DM 2.397.375,--
	DM 185.274.239,50
Anteilige Zinsen	DM 5.949.962,90
Bilanzausweis	DM 191.224.202,40
	=====

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Wertpapiere in Höhe von nom. 31.500.000,00 DM (Kurswert 27.585.500,00 DM) der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus waren nom. 17.000.000,00 DM (Kurswert 14.289.000,00 DM) im Offenmarktgeschäft unter Rückkaufvereinbarung an die Deutsche Bundesbank verkauft.

Aktivseite Posten 9 Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind.

Bestand am 1. Januar 1981	DM 1.139.283,84
Zugang (Dekafonds-Investmentanteile)	DM 55.424,41
	DM 1.194.708,25
Abgang	DM 1.194.708,25
Bilanzausweis	DM -,--
	=====

Aktivseite Posten 11 Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Bestand am 1. Januar 1981	DM 3.802.133,09
Tilgungen und Übernahmen durch die Deutsche Bundesbank	DM 199.400,54
Bilanzausweis	DM 3.602.732,55
	=====

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung unter Einschluß der staatsaufsichtsbehördlichen Vorschriften Gesetz und Satzung.

Frankfurt am Main, den 5. April 1982
Ort und Datum

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.997.000,00	1. Zinsen und ähnliche Erträge aus Kredit- und Guthabengeschäften	2.997.000,00
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	2.997.000,00	2. Leihzinsen	2.997.000,00
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zillingsen in Rückstellungen im Kindersparbuch	1.498.500,00	3. Erträge aus sonstigen Vermögenswerten	1.498.500,00
4. Gehälter und Löhne	12.997.000,00	4. Erträge aus sonstigen Vermögenswerten	12.997.000,00

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von nominell 4.910.000,00 DM (effektiv 2.997.000,00 DM) der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende 1981 war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 13 Beteiligungen

Bestand am 1. Januar 1981	DM	3.459.826,34
Zugang /Zuschreibung	DM	10.033,--
Abschreibung	DM	-,-
Bilanzausweis	DM	3.469.859,34

Die Beteiligung der Sparkasse am Hessischen Sparkassen- und Giroverband ist mit den Anschaffungskosten von 3.412 TDM (Buchwert) bilanziert. Ihr Nennwert beträgt 3.412 TDM. An der Gemeinnützigen Bau-genossenschaft Hersfeld 1936 eG. ist die Sparkasse mit nom. 3 TDM beteiligt (Haftungsanteil: 600,00 DM). Des weiteren ist die Sparkasse am Stammkapital der Kurhessischen Wohnungsbaugesellschaft mbH mit nom. 58 TDM beteiligt.

Aktivseite Posten 14 Grundstücke und Gebäude

Bestand am 1. Januar 1981	DM	15.250.841,96
Zugang/Zuschreibung	DM	946.555,17
	DM	16.197.397,13
Abgang	DM	31.289,32
Abschreibung	DM	619.717,81
Bilanzausweis	DM	15.546.390,--

Auf einem Grundstück besteht eine grundpfandrechliche Belastung von TDM 40.

Aktivseite Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bestand am 1. Januar 1981	DM	4.110.894,32
Zugang	DM	1.086.303,39
	DM	5.197.197,77
Abgang	DM	54.958,--
Abschreibung	DM	1.021.374,77
Bilanzausweis	DM	4.120.865,--

Passivseite Posten 6 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen	DM	5.746.998,--
andere Rückstellungen (im wesentlichen für Steuern und Urlaubsansprüche)	DM	6.287.242,02
Bilanzausweis	DM	12.034.240,02

Aufwand Posten 7 - Sachaufwand für das Sparkassengeschäft - DM 5.478.165,54

Aufwand Posten 12 - Sonstige Aufwendungen - DM 2.511.100,75

In diesen Posten sind Aufwendungen auch für HLB-Stützungsfonds enthalten.

